

# Wasser: eine grosse Erlebniswelt

DIE NATÜRLICHE RESSOURCE IST TOURISTISCHE ATTRAKTION UND LIEFERANT FÜR NACHHALTIGE ENERGIE

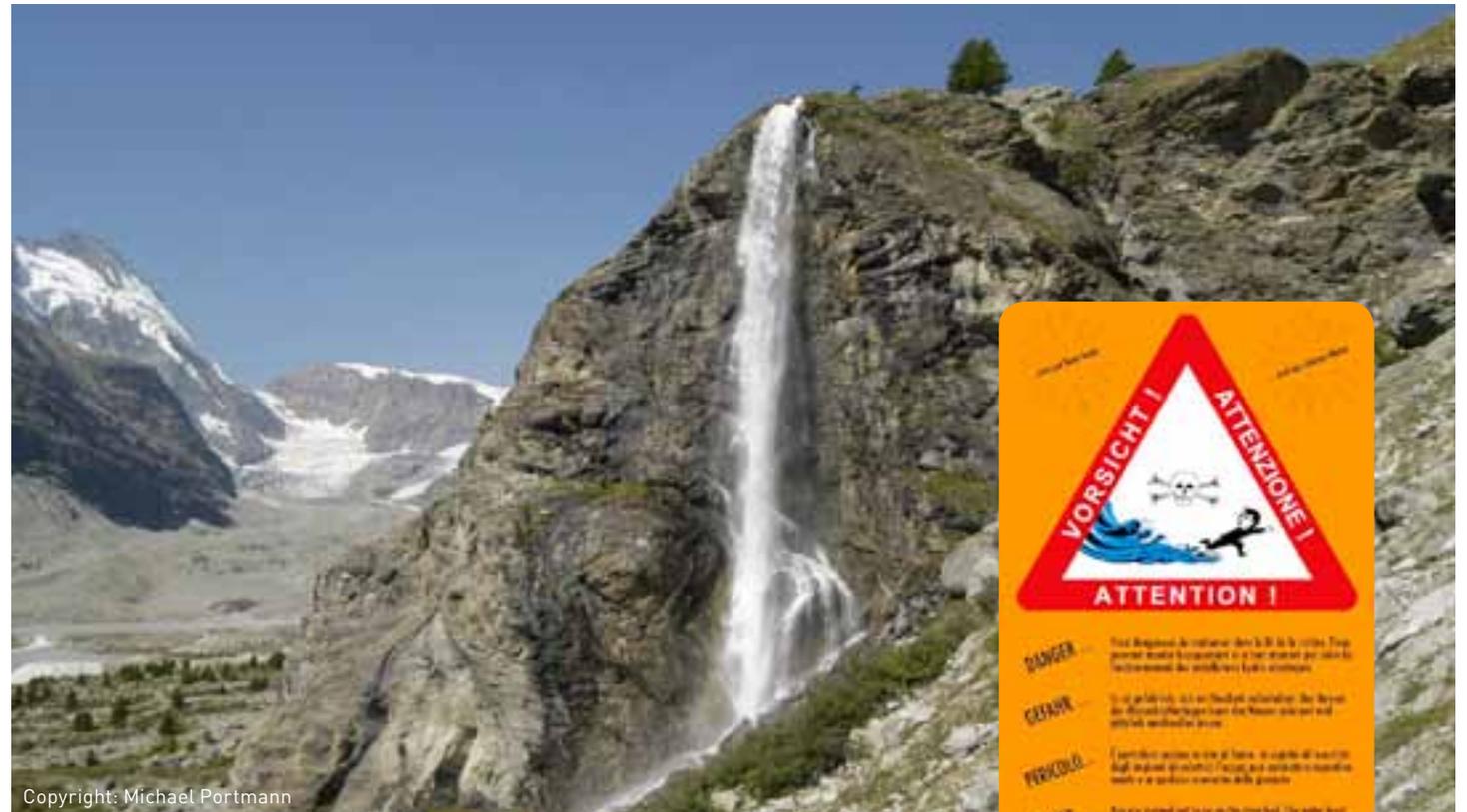
**ZT** Fast 90 Prozent des Wassers, das in der Berglandschaft von Zermatt fliesst, werden zur Energiegewinnung gesammelt. Aber nicht nur. Das Wasser ist auch eine touristische Erlebniswelt. In der freien Natur und bei seiner Nutzung für elektrische Energie. Das Unternehmen Grande Dixence SA zeigt Interessierten in Z'Mutt die faszinierende Welt eines Wasserkraftwerkes.

Auch eine technische Welt ist eine touristische Erlebniswelt. Seit vergangenem Sommer können Gäste im Sommer an kostenlosen Führungen teilnehmen, die in die Welt der Gewinnung nachhaltiger Energie Einblick geben. Das Energieunternehmen Grande Dixence (GD) sammelt das Wasser von 35 Walliser Gletschern, von den Randgebieten des Mattertals rund um Zermatt bis zum Eringertal. Das Glanzstück dieser Anlagen, die Staumauer Grande Dixence, die den Lac des Dix staut, ist die höchste Gewichtsstaumauer der Welt. Ein riesiges, verzweigtes System mit künstlichen Seen, kilometerlangen Stollen und Pumpwerken liefert Wasser ins Speicherbecken dieser mit 285 Metern höchsten Gewichtsstaumauer der Welt. Unter anderem gehen 72 Prozent des Zermatter Wassers, das an 28 Wasserfassungen angezapft wird, in diesen Stausee im Val d'Hérémence. «Diese ganze Infrastruktur gewährleistet, dass Strom produziert und bezogen werden kann – wann und wo immer er benötigt wird», sagt der Zermatter Amédée Kronig, CEO der Grande Dixence.

Auch in Z'Mutt unterhält das Unternehmen einen Stausee mit Kraftwerk. Es ist die leistungsstärkste Pumpstation der Anlagen der Grande Dixence. Der Betrieb und die Unterhaltsarbeiten werden von der Hydro Exploitation ausgeführt. Das Unternehmen wurde vor zehn Jahren als Dienstleistungsgesellschaft von der Grande Dixence, der FMV und der Alpiq gegründet. In Z'Mutt arbeiten das gesamte Jahr über 22 Personen.

## Besichtigung des Kraftwerks jeden Donnerstag

Zermatter Einheimische und Gäste können diese faszinierende unterirdische Welt hautnah erleben: Jeden Donnerstag von Anfang Juni bis Anfang September 2012. Die Führungen werden von Fachkräften der Hydro Exploitation durchgeführt. Dabei wird das Kraftwerk mit seinen Stollen, Rohren, Turbinen und Anlagen gezeigt, und Interessierte können Fragen stellen. Gut ist, wenn



Copyright: Michael Portmann

Eine Attraktion am Wanderweg: Der Arbenbachfall oberhalb des Stausees Z'Mutt.

man sich warm anzieht, denn es geht auch durch einen unterirdischen Tunnel rund 500 Meter tief ins Felsinnere unterhalb der Arbengandegge. Angeschaut werden auch die Kommandozentrale und die Wartungswerkstätten. Faszinierend ist der Anblick der tonnenschweren Pumpenräder, die revidiert werden müssen, weil sie vom sandhaltigen Gletscherwasser angegriffen wurden.

## Erlebniswelt Wasser als Touristengefahr

Für Gäste sind Wasserläufe in der freien Natur romantisch und schön anzuschauen. Beim Wandern setzen sie sich in trockene Läufe, in fliessenden Gewässern möchten sie baden. Dabei haben sie vielleicht übersehen, dass diese Gewässer zum Infrastruktursystem der Zermatter Wasserkraft gehören. Vielleicht von der Schönheit der Natur abgelenkt, haben sie übersehen oder vergessen, dass überall grosse Warntafeln auf die Gefahren der genutzten Wasserläufe hinweisen.

Durch den Betrieb von Wasserkraftanlagen und insbesondere infolge automatischer Spülungen oder meteorologischer Ereignisse kann das Wasser in diesen Wasserläufen jederzeit und sehr plötzlich stark ansteigen und so zu einem hohen Gefahrenpotenzial werden.

Bei solchen Ereignissen kann das Wasser walenartig hinunterstürzen. Dann ist es kaum möglich, sich in Sicherheit zu bringen. Die Kraftwerkbetreiber haben viele Vorkehrungen getroffen, um Touristen und Einwohner auf diese Gefahren aufmerksam zu machen.

An den Ufern der Wasserläufe in der Region von Zermatt stehen über 150 Warntafeln. Zudem sind während den Sommermonaten sogenannte Hydro-Guides in der Region unterwegs. Sie sprechen die Touristen an und weisen auf die Gefahren hin und klären auf. Diese Arbeit erledigen hauptsächlich Studenten in ihren Semesterferien. Anfang Sommer wurden zudem tausende von Flugblättern verteilt und an öffentlichen Orten aufgelegt.

Die Spülungen der Wasserfassungen erfolgen automatisch und können jederzeit auftreten. Wo möglich, werden sie auf die Nacht verlegt, um Unfälle zu verhindern. Trotz der erwähnten Massnahmen wird immer wieder beobachtet, wie Touristen sich in Gefahr begeben und sich in trockenen Bachläufe aufhalten. Selbst Skinationalmannschaften aus vielen Ländern führen gelegentlich Konditionstrainings im Bachlauf der Gornera durch. Einheimische sind gebeten, diese Personen auf die Gefahren hinzuweisen.

## Wasser für den elektrischen Strom

Nebst grossen Gletschern, die Wasser liefern, gibt es auf dem Gemeindegebiet von Zermatt rund 50 Seen, drei Hauptflüsse sowie unzählige Flüschen, Rinnsale, Wasserfälle, unterirdische Seen und Wasserläufe. Über 90 Prozent des Wassers im inneren Mattertal werden zur Gewinnung von elektrischer Energie genutzt. Knapp drei Viertel des Zermatter Wassers geht an das Energieunternehmen Grande Dixence, die anderen Wassermengen nutzen das Elektrizitätswerk Zermatt (EWZ) sowie das kleine Kraftwerk Täschbach. Durch die Stromgewinnung des EWZ ist Zermatt zu 60 Prozent Selbstversorger. Die restliche Energie muss zugekauft werden. Heute produziert die GD mit dem Wasser aus dem Mattertal jährlich so viel Energie, dass sie während 14 Jahren die Gemeinde von Zermatt inklusive der Bahnanlagen versorgen könnte.

*Kostenlose Führungen im Kraftwerk Z'Mutt: Jeden Donnerstagnachmittag. Anmeldung im Gästezentrum von Zermatt Tourismus.*